

## **Frühschwangerschaft Ultraschall – DAS Highlight?**

Martina Gisin

Die Ultraschalluntersuchung ist aus der vorgeburtlichen Untersuchung von heute nicht mehr wegzudenken.

Laut Wegmann et al. (2000) werden in der Schweiz pro Schwangerschaft im Durchschnitt 4.6 Ultraschalluntersuchungen durchgeführt. Die Studie von Raupach und Zimmermann (2004) beziffert die Aufdeckungsrate kongenitaler Fehlbildungen durch die zwei von Gesetzes wegen bezahlten Untersuchungen vor der 24. Woche als maximal 75-80%, rund ein Drittel früh erkennbarer Fehlbildungen bleiben unentdeckt. Entscheidungen, die nach Ultraschalluntersuchungen notwendig werden, können grosse physische und emotionale Auswirkungen auf eine Schwangerschaft haben. Laut Buddeberg et al (2001) kennen 95% der untersuchten Frauen den Zweck der US-Untersuchungen, aber nur 67% sind sich eines Risikopotentials bewusst. Gut die Hälfte aller Frauen, bei denen der US eine Fehlbildung aufdeckte, entschieden sich für einen Abbruch.

Diese Arbeit untersucht und beschreibt die unterschiedlichen Blickwinkel, Erwartungen und Auswirkungen von Ultraschall auf Ärzte, schwangere Frauen, ihre Partner, Hebammen und die Öffentlichkeit. Der Informationsstand der betroffenen Frauen über die möglichen Auswirkungen von US auf eine Schwangerschaft wird diskutiert. Die unterschiedliche Wahrnehmung von US wird untersucht und miteinander verglichen, mit dem Ziel, die verschiedenen Ansichten über Vor- und Nachteile der US-Untersuchung besser zu verstehen.

Martina Gisin. Ultrasound in early pregnancy – a real highlight? Perspectives and expectations of different parties concerned and involved.

Arbeit im Rahmen des Studiengangs Master of Science in Midwifery, Caledonian University, Glasgow, Januar 2007  
martina.gisin@gmx.ch